

MER STONN ZO DIR!
STIFTUNG



2018 JAHRESBERICHT

STIFTUNG 1. FC KÖLN



SPÜRBAR ANDERS.

2009

wurde die Stiftung 1. FC Köln gegründet. **KONTINUITÄT.**

4

Kernthemen bilden
die Basis der Stiftungs-
arbeit. **FOKUS.**



3

Mal so hoch wie der Durchschnitt der 36 Bundesligisten ist das finanzielle Engagement des FC. **WEGBEREITER.**

2.027.377

Euro betragen die insgesamt erzielten Einnahmen seit der Gründung. **MEILENSTEIN.**

18

verschiedene Projekte unterstützt die Stiftung. **VIELFALT.**



3 Vorwort

4 Kernthemen

8 Rückblick Januar bis März

10 Impressionen

12 Freiheit im Strafraum

16 Rückblick April bis Juni

18 Impressionen

20 Werte durch Fußball vermitteln

24 Rückblick Juli bis September

26 Impressionen

28 Wir stellen Blutkrebs ins Abseits

32 Rückblick Oktober bis Dezember

34 Impressionen

36 Kunstgeißbockauktion

40 Hinter den Kulissen

42 Neuzugänge – Herzrasen

46 Ausblick – Wie Fußball verbindet

48 Interview mit Markus Ritterbach

50 Bilanz

52 Struktur

MER STONN ZO DIR!
STIFTUNG



2018 JAHRESBERICHT

STIFTUNG 1. FC KÖLN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Verantwortung übernehmen. Auf dem Platz ist dies eine Aufgabe, die Führungsspielern zukommt. Zum Beispiel, wenn es darum geht, in schwierigen Phasen dazwischenzuhauen. Oder in der 90. Minute beim Stand von 0:1 zum Elfmeter anzutreten.

Verantwortung übernehmen, das gilt in einem Fußballclub aber auch in vielen anderen Bereichen. Zum Beispiel für die Betreuer und Trainer in unserer Nachwuchsabteilung, denen Eltern ihre Kinder anvertrauen. Immer wichtiger wird darüber hinaus die Rolle, die wir als mit Abstand größter Sportverein der Region, dem fast 110.000 Mitglieder angehören, für die Gesellschaft spielen. Auch außerhalb des Sports übernimmt der 1. FC Köln Verantwortung. Der Club dient als Vorbild, stiftet Identität und hat die Möglichkeit, Themen auf die Agenda zu setzen. Dieses Engagement bündeln wir in der Stiftung 1. FC Köln. Mit konkreten Projekten helfen wir Tausenden Menschen in der Region, sich selbst zu helfen, seien es Geflüchtete und Bedürftige, seien es Senioren und Kinder – oder auch Jugendliche, die einen Schubs in die richtige Richtung benötigen.

Die abgelaufene Saison war mit Abstand die erfolgreichste für unsere Stiftung. Wir haben gemeinsam mit erfahrenen und zuverlässigen Partnern eine Rekordzahl von Projekten und Veranstaltungen gestartet und unterstützt. In diesem Jahresbericht stellen wir sie Ihnen vor.

Zugleich erfährt die Stiftung enorme Unterstützung. Dank der einzigartigen Kunstgeißbockauktion und der Gala zum 70. Geburtstag des FC sind wir in neue Dimensionen vorgestoßen, auch was die öffentliche Wahrnehmung und die Bereitschaft betrifft, für die Stiftung zu spenden.

Wir wollen uns auf diesem Erfolg nicht ausruhen, sondern entwickeln uns weiter und stellen das Engagement der FC-Stiftung derzeit neu auf. Es gibt noch viel zu tun. Dabei setzen wir wie bisher auf Sie als Partner, Förderer und Freunde der Stiftung. Gemeinsam können wir Verantwortung übernehmen für die Menschen in der Region.



Alexander Wehrle
Geschäftsführer
1. FC Köln GmbH & Co. KGaA,
stellv. Vorsitzender des
Stiftungsrats



Markus Ritterbach
1. FC Köln 01/07 e. V.,
Vorsitzender des Stiftungsrats



Claus Dillenburger
Vorsitzender des
Stiftungsvorstands



Peter Heesen
stellv. Vorsitzender
des Stiftungsvorstands



2018

KERNTHEMEN

BILDUNG
FAIRPLAY
GESUNDHEIT
TOLERANZ

»ES IST UNS EINE GROÙE
FREUDE, PROJEKTE IN DER
REGION ZU UNTERSTÜTZEN
UND ETWAS GUTES FÜR DEREN
EINWOHNER ZU TUN.«

Markus Ritterbach



KERNTHEMEN

Der 1. FC Köln bündelt sein vielfältiges soziales Engagement in der Stiftung. Neben dem Eintreten für eine echte Willkommenskultur in Köln stehen vier Kernthemen im Mittelpunkt der Stiftungsarbeit. Konkret unterstützt die Stiftung gezielt Projekte, die

von verlässlichen, erfahrenen Partnern durchgeführt werden. Je nach Einbindung der Stiftung werden diese in Leuchtturmprojekte, Kooperationen und Patenschaften unterteilt. Dass der 1. FC Köln als Club hinter diesem Engagement steht, wird

nicht zuletzt von FC-Offiziellen, FC-Spielerinnen und FC-Spielern verdeutlicht. Diese stehen jeweils für die einzelnen Projekte als Paten ein.



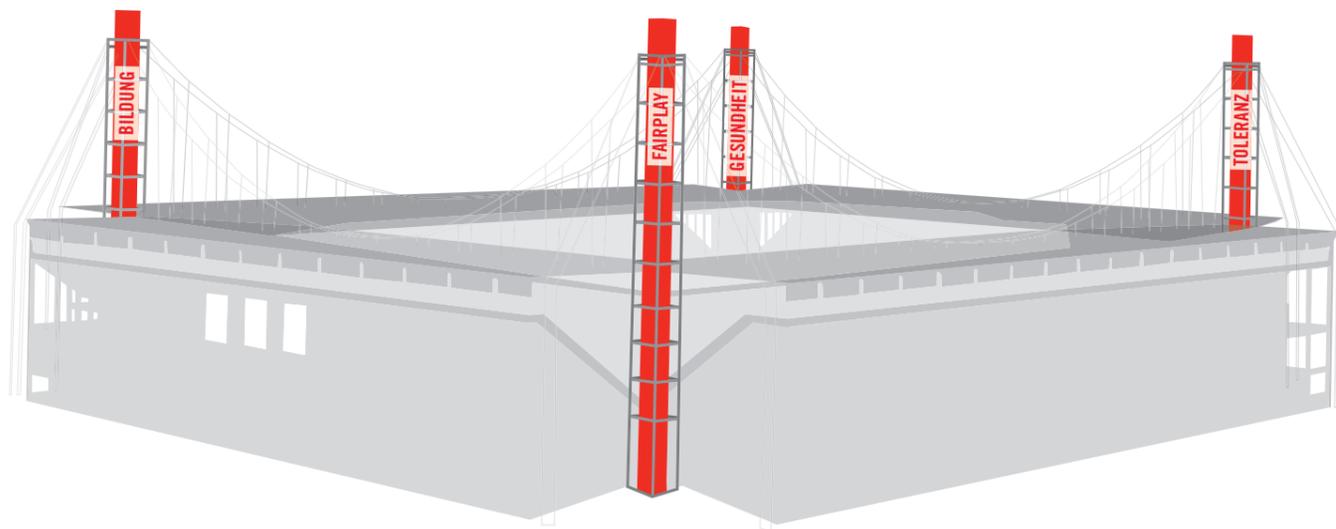
Leuchtturmprojekt



Kooperation



Patenschaft



BILDUNG

Kinder und Jugendliche aus bildungs-schwachen Familien haben geringere Möglichkeiten und Bildungschancen. Schulische Angebote reichen häufig nicht, um dies auszugleichen. Deshalb unterstützt die Stiftung 1. FC Köln sie mit ihren Partnerprojekten in Sachen Lesekompetenz – und begleitet Jugendliche bei ihren ersten Schritten ins Berufsleben. Mit unseren Projekten fördern wir nicht nur kurzfristig, sondern unterstützen Kinder und Jugendliche kontinuierlich nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe.



• **1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!**
(Thomas Kessler, Marcel Risse)



• **kicken&lesen Köln**
(Jonas Hector, Dominick Drexler, Benno Schmitz)
• **Fußball trifft Kultur**
(Lasse Sobiech, Jhon Córdoba)



• **Förderplatz Sportinternat Köln**
(Nikolas Nartey)

FAIRPLAY

Ausgrenzung und Diskriminierung sind für viele Jugendliche alltäglich. Der Ursprung liegt häufig in mangelnder Sozialkompetenz. Um diese frühzeitig zu schulen, unterstützt die Stiftung 1. FC Köln verschiedene Projekte für Jugendliche im Umfeld des Fußballs. Durch diese Projekte möchte die Stiftung verdeutlichen, dass der Fairplay-Gedanke nicht nur im Sport, sondern auch im Alltag wichtig ist: Toleranz leben und respektvoll miteinander umgehen.



• **FC-Stadionakademie**
(Simon Terodde, Jannes Horn)



• **KIDsmiling Fußballprojekt**
(Simon Zoller, Vincent Koziello, Brady Scott)

• **Mitternachtssport Köln**
(Rafael Czichos, Niklas Hauptmann)



• **Sepp-Herberger-Stiftung – Anstoß für ein neues Leben**
(1. Frauenmannschaft, U21)

GESUNDHEIT

Vielen Menschen, besonders Kindern und Jugendlichen, mangelt es an Bewegung und körperlicher Aktivität. Das sorgt nicht nur für Frust, motorische Defizite und Gewichtsprobleme, sondern erhöht das Risiko krank zu werden. Die Stiftung widmet sich ganz gezielt Projekten, die dieses Problem bekämpfen sollen. Der Bezug zum 1. FC Köln ist für die Teilnehmer oft besonders motivierend. Die Stiftung unterstützt außerdem bedürftige Menschen dabei, sich ausgewogen und gesund zu ernähren.



• **Klasse in Sport – Initiative für den täglichen Schulsport e.V.**
(Yann-Aurel Bissec, Louis Schaub, Frederik Sörensen)



• **Stiftung Deutsche Krebshilfe**
(Christian Clemens, Salih Özcan)
• **Fußballfans im Training**
(Timo Horn, Jorge Meré, Jan-Christoph-Bartels)



• **Helfen durch Geben – Der Sack e.V.**
(Matthias Bader, Serhou Guirassy)

TOLERANZ

Der 1. FC Köln steht mit seinen Werten für Toleranz sowie Respekt im Miteinander. Dies spiegelt sich in seinem Engagement in den Bereichen Integration und Inklusion wider. Rassismus und intolerante Einstellungen haben im Umfeld des 1. FC Köln und in unserer Gesellschaft keinen Platz. Unsere Stiftung setzt sich für eine gelebte Willkommenskultur und ein offenes Miteinander ein und trägt dies mit Hilfe ihrer Projekte nach außen. Ein weiterer Schwerpunkt der Stiftung ist die Förderung von Projekten, bei denen Inklusion und Integration im Fußball gelebt werden.



• **Gold-Kraemer-Stiftung (Fußball-Leistungszentrum Frechen)**
(Chris Führich, Matthias Lehmann)



• **Integration durch Fußball**
(Marco Höger)
• **Scoring Girls**
(Meike Meßmer, Kristina Hild)



• **Patenschaft St. Josefshelm**
(Toni Schumacher)

2018 RÜCKBLICK

JANUAR
FEBRUAR
MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

»ALS 1. FC KÖLN IST
ES UNSERE PFLICHT,
GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG ZU
ÜBERNEHMEN.«

Alexander Wehrle



JANUAR BIS MÄRZ

FC-Vizepräsident Markus Ritterbach und Nicole Fischer, Leiterin der Stiftung, besuchten im Januar das Projekt „Fußball trifft Kultur“ und brachten für den Start der Kooperation neue Trikots mit. Durch die Kombination aus Fußballtraining, Förderunterricht und kulturellen Aktivitäten wird die Motivation der Kinder zum Lernen gestärkt und ihr Interesse für kulturelle Themen geweckt.

Außerdem besuchte Projektpate Marco Höger im März „Integration durch Fußball“. Das Projekt ermöglicht in Kooperation mit dem CFB Ford-Niehl jungen Geflüchteten, am wöchentlichen Training teilzunehmen.

Bei „Fußballfans im Training“ hatten FC-Fans die Chance unter professioneller Beobachtung abzunehmen, um einen gesunden Lebensweg einzuschlagen.

30

Kilogramm verlor ein Teilnehmer während der zwölf Wochen des Projekts Fußballfans im Training.



»Als ich hörte, dass dieses Training für Dicke rund um Köln angeboten wird, habe ich gleich meinen Bauchumfang gemessen. Und tatsächlich, der war über 100 Zentimeter.«

Teilnehmer des 1. Kurses „Fußballfans im Training“





FREIHEIT IM STRAFRAUM

„Anstoß für ein neues Leben“ heißt ein Projekt der Sepp-Herberger-Stiftung, das der 1. FC Köln unterstützt. Dafür besuchten die FC-Spielerinnen inhaftierte Mädchen in der JVA Köln-Ossendorf und trainierten mit ihnen.

Langsam gehen die FC-Spielerinnen durch den Korridor im Mädchentrakt der Justizvollzugsanstalt Köln-Ossendorf. Schwere Eisentüren vor den Zellen. Einzelzellen. Von außen sehen alle gleich aus. Manche Mädchen haben allerdings ein selbstgemaltes Bild oder ein Foto an die Tür gehängt, um sie etwas persönlicher zu gestalten. Doch das beklemmende Gefühl bleibt. Hinter jeder Tür steckt nicht nur eine Gefangene, sondern eine eigene Geschichte, die erzählt, warum die Inhaftierte hinter Gittern sitzt. Keine davon ist unschuldig, keine ohne Grund an diesem Ort. Und doch gibt es unterschiedliche Hintergründe, warum die Mädchen kriminell geworden sind. Das Umfeld, die falschen Freunde, eine Familie, die keine Liebe schenkte. „Manche Mädchen, die hier ihre Haftstrafe absitzen, haben vorher nie gelernt, Rücksicht auf andere zu nehmen oder füreinander da zu sein“, sagt Justizvollzugsbeamtin Ileana Caspari, die das Resozialisierungsprojekt „Anstoß für ein neues Leben“ in der JVA mit ihrem Kollegen Frank Prösdorf leitet.

Der Alltag in der Haftanstalt ist eintönig, nur nicht an diesem Tag. Die Spielerinnen des 1. FC Köln trainieren mit den Mädchen der Fußballmannschaft der JVA. Es ist eine Maßnahme zur Resozialisierung, die die Stiftung 1. FC Köln in Kooperation mit der Sepp-Herberger-Stiftung des Deutschen Fußballbundes unterstützt. Die inhaftierten Mädchen lernen Fairness, Sportsgeist – und die Fähigkeit, ihre Energie in den Fußball zu kanalisieren. In der Hofanlage der JVA liegt ein Tartanplatz, auf dem heute gespielt wird. Dieser sieht auf den ersten Blick völlig normal aus, nur dass er von Mauern auf der einen und dem Gefängnisgebäude auf der

anderen Seite umsäumt ist. Die FC-Spielerinnen schauen vom Platz aus auf die zahlreiche kleinen Zellenfenster bis die inhaftierten Mädchen aus ihren Zellen geführt werden. Was sie wohl gleich erwarten wird? Kräftige Frauen mit Tätowierungen am ganzen Körper? Doch die Mädchen, die den Tartanplatz betreten, entsprechen nicht dem gängigen Klischee. Sie sind zwischen 16 und 24 Jahre alt, meist klein und zierlich. Teilweise sogar schüchtern. „Was haben die bloß angestellt, dass sie an diesem Ort sind?“, diese Frage geistert nicht nur FC-Spielerin Julia Arnold durch den Kopf.

Nach einer Begrüßung und einem ersten Kennenlernen baut FC-Trainerin Stephanie Caspari die Trainingsmaterialien auf. Die FC-Spielerinnen mischen sich unter die JVA-Mädchen, dann geht das Training los. Die Spielerinnen laufen über eine am Boden liegende Koordinationsleiter, machen ein gemeinsames Aufwärmspiel und Schussübungen. Madeleine geht ins Tor. Sie gehört zu den wenigen, die schon Fußball gespielt haben, bevor sie auf die schiefe Bahn gerieten. Madeleine ist seit drei Jahren in der JVA. Einen Raubüberfall hat sie begangen, da war sie noch minderjährig. Sie war nicht die Haupttäterin, aber sie war dabei. Drei Jahre Haft, die ihr bewusstgemacht haben, dass sie einen großen Fehler begangen hat. „Ich hatte einen sehr schlechten Umgang. Meine Freunde waren kriminell und ich hatte damals nicht bemerkt, dass sie nicht gut für mich sind“, sagt Madeleine. In der JVA hat sie eine Ausbildung zur Textildesignerin begonnen, ihre ursprüngliche Ausbildung zur Bäckerin musste sie durch den Haftantritt abbrechen. Madeleine sagt: „Ich sehne mich nach dem

Tag, an dem ich frei bin. Ich möchte gerne wieder als Bäckerin arbeiten. Ich kann meine begangenen Fehler nicht wiedergutmachen, aber ich möchte ein anderes Leben führen. Ohne Kriminalität. Und ich möchte nie wieder hierher zurück.“

Für die Mädchen der JVA ist der Besuch der FC-Spielerinnen ein Highlight. Sie trainieren zusammen, sprechen offen über die Vergangenheit und über Wünsche und Träume. Manche Gefangene wurden wegen Körperverletzung verurteilt, Raub oder Drogenhandel. Beim Fußball zeigen sie ein anderes Gesicht. Für einige ist er eine gelungene Abwechslung ihres tristen Alltags geworden, für andere sogar eine Leidenschaft. Fußballerisch haben sie sich in den vergangenen Monaten verbessert und gelernt, was es bedeutet, in einem Team zu spielen und sich zu unterstützen.

Nach 90 Minuten endet die Trainingseinheit und die FC-Spielerinnen nutzen die Möglichkeit, einen begleiteten Rundgang durch die JVA zu machen. Doreen, ein Mädchen aus der Gefängnisgemeinschaft, zeigt ihre Zelle. Auf wenigen Quadratmetern ist alles untergebracht. Ein Bett, ein Stuhl, ein Schreibtisch, ein Kleiderschrank und ein WC, das nur durch einen Vorhang vom Bett getrennt ist. Eine Dusche gibt es nicht – geduscht werden kann nur in den Gemeinschaftsräumen. Wer arbeitet oder an einem Sportprojekt teilnimmt, darf häufiger duschen – ein System, das Engagement belohnt. Eine Stunde am Tag dürfen die Gefangenen in den Hof. An die frische Luft. Telefonieren dürfen sie zweimal im Monat – und die Gespräche werden abgehört. Doreen

hat sich daran gewöhnt. Sie musste es ja. Sie bedankt sich für den Besuch der FC-Spielerinnen und bleibt anschließend in ihrer Zelle. Vor zehn Minuten suchte sie noch die Freiräume in der gegnerischen Abwehr, jetzt fällt die eiserne Tür hinter ihr ins Schloss. Wieder eingesperrt.

»Der Tag der FC-Frauenmannschaft in der JVA war ein spannender, erfolgreicher und schöner Besuch zugleich – für die JVA wie für den 1. FC Köln.«

Die FC-Frauen verlassen mit einem mulmigen Gefühl die JVA. Durch die Ausgangsschleuse und entlang der hohen Mauern und Zäunen mit Stacheldraht, vorbei an den Wachtürmen der Haftanstalt. „Der Besuch wird auch für uns eine bleibende Erinnerung sein“, sagt Julia Arnold. „Dinge wie Freiheit nimmt man als Selbstverständlichkeit wahr, sind sie aber nicht überall. Wir unterstützen das Projekt der Stiftung sehr gerne. Wir drücken den Mädchen die Daumen, dass sie ihren Weg in ein soziales Leben in Freiheit zurückfinden. Und vielleicht hilft ihnen ja dabei auch der Fußball.“



2018 RÜCKBLICK

JANUAR
FEBRUAR
MÄRZ
APRIL
MAI
JUNI
JULI
AUGUST
SEPTEMBER
OKTOBER
NOVEMBER
DEZEMBER

» DURCH UNSERE PROJEKTE
KOMMT DIE HILFE DIREKT
BEI DENEN AN, DIE SIE
BRAUCHEN.«

Toni Schumacher



APRIL BIS JUNI

Unter der Projektleitung der Ex-FC-Bundesligaspielerin Tugba Tekkal erhalten Mädchen im Alter von acht bis 18 Jahren aus Flüchtlingsfamilien sowie sozial schwachen deutschen Familien in Brennpunktgebieten einmal pro Woche ein kostenloses Sporttraining. Dabei geht es um gemeinsame Bewegung und das Ausbrechen aus dem Alltag.

Im Mai fand mit „Special Olympics“ zudem ein inklusives Athleten-Training für rund 50 Kinder mit und ohne

Handicap auf dem Trainingsgelände des Geißbockheims statt.

Im Juni organisierte die Stiftung gemeinsam mit dem St. Josefsheim ein Public Viewing für dessen Bewohner. Gemeinsam wurde das Vorrundenspiel der WM zwischen Deutschland und Südkorea geschaut. Vorher wurde auf der Terrasse des St. Josefsheims gegrillt.

6.483

Jahre beträgt das Alter aller Senioren des Altenzentrums St. Josefsheim addiert. Eine geballte Ladung an Lebenserfahrung.



»Hilfe und Unterstützung für Kinder, Senioren und Menschen mit einer Einschränkung sollten überall angeboten werden. Deswegen engagiert sich die Stiftung 1. FC Köln, um den Alltag dieser Menschen bunter zu gestalten und ihnen ein Lächeln zu schenken.«

Nicole Fischer, Leiterin der FC-Stiftung





WERTE DURCH FUßBALL VERMITTELN

Die FC-Stadionakademie, der Lernort Stadion e.V. und die DFL-Stiftung blicken auf ein erfolgreiches Jahr politischer Bildung mit jungen Menschen im Zeichen des Fußballs zurück.

Fußball ist mehr als nur ein Sport. Fußball fasziniert Jung und Alt und verbindet Fans miteinander. Jedes Wochenende besuchen Millionen Menschen die Stadien in Deutschland, 32 Millionen Deutsche bezeichnen sich selbst als fußballinteressiert. Allen voran Jugendliche und junge Erwachsene.

Das sozialpädagogische Kölner Fanprojekt ist eine Einrichtung der freien Jugendhilfe und nutzt diese Begeisterung, um junge Erwachsene im RheinEnergieSTADION für gesellschaftsrelevante Themen zu sensibilisieren. In der Stadionakademie werden Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten. Sie behandeln Themen wie Fußballfans und Fankultur, Formen von Diskriminierungen und Gewalt.

Die FC-Stadionakademie wird seit 2017 von der DFL-Stiftung und der Stiftung 1. FC Köln unterstützt und gehört zum Netzwerk von Lernort Stadion e.V. Der gemeinnützige Verein steht für das Netz-

werk der bundesweiten Lernzentren und bietet Weiterbildung und Beratung im Themenfeld Fußball und Bildung. Das Projekt deckt zwei der Kernthemen der Stiftung 1. FC Köln ab: Bildung und Fairplay.

Zu einem „Kölner Abend“ der FC-Stadionakademie und des Lernort Stadion e.V. trafen sich in der Alten Feuerwache in Köln zahlreiche Gäste aus Sport, Politik und Gesellschaft. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Stadionsprecher des 1. FC Köln, Michael Trippel. FC-Vizepräsident Markus Ritterbach und Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL-Stiftung, tauschten sich mit den Sozialarbeitern der bundesweiten Fanprojekte aus. Das gemeinsame Ziel war es, auf die erfolgreiche politische Bildungsarbeit rund um die Faszination Fußball im RheinEnergieSTADION und in 17 weiteren Stadien der Bundesliga und der 2. Bundesliga aufmerksam zu machen. Außerdem ging es darum, auch einen Ausblick auf anstehende Aktionen zu geben.



Vorbildfunktion des FC

Markus Ritterbach ist froh, dass das Projekt des Lernort Stadion e.V. mit der FC-Stadionakademie des Kölner Fanprojekts nun auch in Köln vertreten ist. „Der FC nimmt mit den Projekten seiner Stiftung eine Vorbildfunktion ein. Aus diesem Grund sind wir stolz, dass wir gemeinsam mit dem Kölner Fanprojekt junge Menschen motivieren können, in der FC-Stadionakademie politische Bildung vermittelt zu bekommen. Durch den Profifußball kommen die Jugendlichen gerne in das RheinEnergieSTADION. Ihnen werden so wichtige Werte wie vielfältiges Miteinander und Toleranz vermittelt.“

Ebenfalls dabei war der CDU-Politiker Wolfgang Bosbach, Mitglied des FC-Beirats. „Politische Bildung ist ein wichtiger Faktor und die Projekte und die Stiftung des 1. FC Köln sind immer von Interesse“, sagte er.

Musikalische Unterstützung gab es vom Kölner Rapper Mo-Torres, der mit den beiden Hits „Liebe deine Stadt“ und der Europa-League-Hymne „Effzeh International“ für Jubel sorgte.

Ein weiterer Programmpunkt war das Projekt „One Ball, One World“. Der Projektverantwortliche Andrew Aris aus Neuseeland stellte die Aktion des Erfurter Vereins Spirit of Football e.V. vor. Der bunt beschriftete Ball reist bereits zum fünften Mal um die halbe Welt zum jeweiligen Austragungsort der Fußball-Weltmeisterschaft. 2018 war sein Ziel Russland. Auf dem Weg dahin hat der Ball – ein Symbol für Tradition, Fairplay und Respekt – 15 Länder besucht und Menschen so durch Fußball weltweit einander nähergebracht.

»Wir sind stolz, dass wir gemeinsam mit dem Kölner Fanprojekt junge Menschen motivieren können, in der FC-Stadionakademie politische Bildung vermittelt zu bekommen. «

Markus Ritterbach

2018 RÜCKBLICK

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

»MIT DER POPULARITÄT
DES FC KÖNNEN WIR DAFÜR
SORGEN, DASS WICHTIGE
PROJEKTE WAHRGENOMMEN
UND UNTERSTÜTZT WERDEN.«

Armin Veh



JULI BIS SEPTEMBER

Die Stiftung 1. FC Köln hat auch 2018 wieder das Abschlussturnier des Projekts KIDsmiling im Rhein-EnergieSportpark mit mehr als 300 Kindern und Jugendlichen veranstaltet. Das Projekt bietet kostenloses Fußballtraining auf öffentlichen Bolzplätzen in verschiedenen Städten im Rheinland an.

FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle und FC-Vizepräsident Toni Schumacher überreichten im September der

Kinderklinik einen Scheck in Höhe von 11.111 Euro. Die Familie der verstorbenen FC-Legende Hans Schäfer hatte bei dessen Beisetzung anstelle von Kränzen um eine Spende an die Kinderklinik gebeten. Nicht nur die Trauergäste, sondern auch viele FC-Fans waren diesem Wunsch nachgekommen.

Im September fand das jährliche Golfturnier statt, dessen Erlös der Stiftung zu Gute kommt.

11.111

Euro wurden dem Kinderkrankenhaus im Namen des verstorbenen Hans Schäfer überreicht.



»Von allen Spielerpersönlichkeiten des FC war Hans Schäfer die größte. Er war nicht nur ein Weltklasse-Fußballer, sondern auch ein überragender Mensch. Die Kinderklinik lag ihm am Herzen. Die Spende wäre in seinem Sinne gewesen«

Toni Schumacher





WIR STELLEN BLUTKREBS INS ABSEITS

Die Stiftung 1. FC Köln unterstützt gemeinsam mit der DKMS den Kampf gegen Blutkrebs. Die Kooperation unter dem Motto „Wir stellen Blutkrebs ins Abseits“ erstreckte sich über die gesamte Saison 2018/19. Das Heimspiel gegen den SC Paderborn stand im Zeichen dieser Zusammenarbeit.

Alle 15 Minuten erhält ein Mensch in Deutschland die niederschmetternde Diagnose Blutkrebs. Viele Patienten sind Kinder und Jugendliche, deren einzige Chance auf Heilung eine Stammzellspende ist. Doch jeder zehnte Patient findet keinen Spender. Unter dem Motto „Wir stellen Blutkrebs ins Abseits“ machen die Stiftung 1. FC Köln und die DKMS daher auf das wichtige Thema Stammzellspende aufmerksam. Während der gesamten Saison sollen sich möglichst viele FC-Fans als potenzielle Lebensretter registrieren lassen. Das Ziel: 1948+x neue Spender.

Die Stadiontore hatten zum Heimspiel gegen den SC Paderborn bereits geöffnet, da tummelte sich die große Masse der Fans noch vor den Stadiontoren. Einige Besucher hielten ihr Ticket in der einen und einen rosa Durchschlag in der anderen Hand. Ein unscheinbares Stück Papier, das sie womöglich zu Lebensrettern macht.

Bereits auf der großen FC-Saisoneroöffnung hatten Fans die Möglichkeit, sich in die Spenderdatei aufnehmen zu lassen. 229 FC-Anhänger nutzten die Gelegenheit. Zur Partie gegen Paderborn gab es erstmals auch bei einem FC-Heimspiel Registrierungsstellen. An der Süd- und der Nordseite vor dem RheinEnergieSTADION waren zwei Aktionsstände der DKMS aufgebaut, an denen sich Stadionbesucher direkt am Spieltag als Stammzellspender registrieren lassen konnten. 260 FC-Fans, aber auch Anhänger des SC Paderborn, verließen die Registrierungsstationen mit dem rosa Durchschlag, als Nachweis für ihre Registrierung. Ihren Spenderausweis erhalten die potenziellen Lebensretter in vier bis sechs Wochen. Ein guter Start, beurteilt die DKMS die Zahlen.

„Helfen ist ein Teil unseres gesellschaftlichen Grundverständnisses. Die Bereitschaft ist meistens da, aber leider fehlt oft der Impuls, aktiv zu werden. Das wollen wir mit unserem Aktionsspieltag ändern. Gutes tun, kann so einfach sein“, sagte Markus Ritterbach, FC-Vizepräsident und Vorsitzender der Stiftung 1. FC Köln.

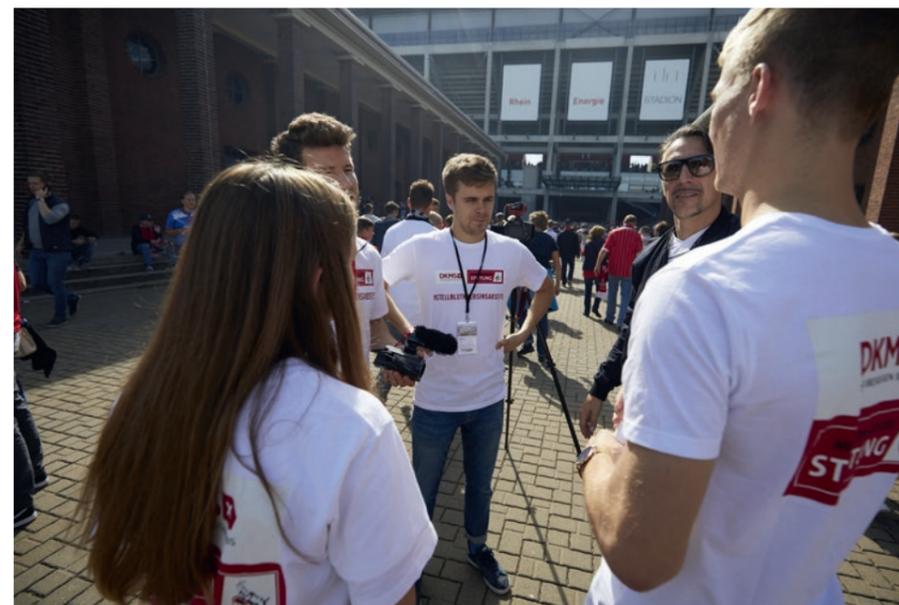
Darum war auch auf dem Platz das Thema des Tages präsent. Die Profis des 1. FC Köln liefen gemeinsam mit Stammzellspendern und Menschen, die vom Blutkrebs geheilt wurden, ins Stadion ein. Auf der Brust das Logo der DKMS. FC-Hauptpartner REWE verzichtete zu Gunsten der gemeinnützigen Aktion beim Heimspiel auf seinen Schriftzug auf den FC-Trikots: „Es freut mich sehr, dass die REWE auch im vierten Jahr in Folge die Brust für den guten Zweck freimacht. Das Thema Stammzellspende geht jeden an. Es freut mich besonders, dass 60 Mitglieder aus den FC-Fanclubs bei der Registrierung der Spender helfen. Ein Leben retten zu können, sollte Motivation für jeden sein, sich der Aktion anzuschließen“, sagte FC-Vizepräsident Toni Schumacher.

Ebenfalls in Müngersdorf mit dabei: Stadionkind Jakob. Im vergangenen Jahr hatten die Profis des 1. FC Köln

das Kinderkrankenhaus an der Amsterdamer Straße besucht. Der damalige FC-Stürmer Simon Zoller traf dort auf den Sechsjährigen, der bereits seit Juni 2017 auf der onkologischen Station behandelt wurde. Innerhalb von fünf Monaten musste sich Jakob sechs Chemo-Blöcken unterziehen, die ihre Spuren am Körper des kleinen Kämpfers hinterließen. Seine Krankheit – das Burkitt-Lymphom – nahm ihm das rechte Augenlicht. Doch seine Lebensfreude hat er nie verloren. Er forderte damals Simon Zoller, dessen Trikot er trug, direkt zum Kicken auf und zeigte ihm seine Tricks am Ball. Mit neuer Energie fasste Jakob den Entschluss, möglichst schnell gesund zu werden und seine Mannschaft im Stadion zu besuchen. Beim Heimspiel gegen den SC Paderborn war es endlich soweit. Als FC-Stadionkind konnte Jakob an der Seite von Stadionsprecher Michael Trippel das Geschehen hautnah erleben und hinter die Kulissen blicken. Das alles war nur möglich, weil Jakob geholfen wurde. Viele weitere Menschen warten noch auf Hilfe. Von den erhofften 1948+x Spendern sind viele bereits gefunden. Weitere werden gesucht. Dabei gilt: Gutes tun, kann so einfach sein.

»Ein Leben retten zu können, sollte Motivation für jeden sein, sich der Aktion anzuschließen.«

Toni Schumacher



#STELLBLUTKREBSINSABSEITS

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

MER STONN ZO DIR!
STIFTUNG



2018 RÜCKBLICK

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

»FAIRPLAY SOLLTE SELBST-
VERSTÄNDLICH SEIN, NICHT
NUR AUF DEM PLATZ.«

Jonas Hector



OKTOBER BIS DEZEMBER

Im Oktober besuchten Senioren des St. Josefsheims gemeinsam mit Kindern des FC-Kidsclubs den Erlebnisbauernhof Gertrudenhof.

Im selben Monat fand beim FC-Heimspiel der Stiftungsspieltag statt. Mit verschiedenen Aktionen rund um die Partie zeigte die Stiftung, dass sie sich für eine Gesellschaft einsetzt, die von Vielfalt lebt und in der es keinen Platz für Rassismus gibt.

Bei der traditionellen Weihnachtsbescherung im November verteilten die FC-Profis Geschenke der Stiftung im Kinderkrankenhaus an der Amsterdamer Straße. Der Besuch war für die Kinder eine willkommene Ablenkung vom Klinikalltag.

Kurz vor Weihnachten hat die Stiftung zudem Menschen, die auf der Straße leben, mit einer Weihnachtsfeier im RheinEnergieSTADION ein Geschenk bereitet.

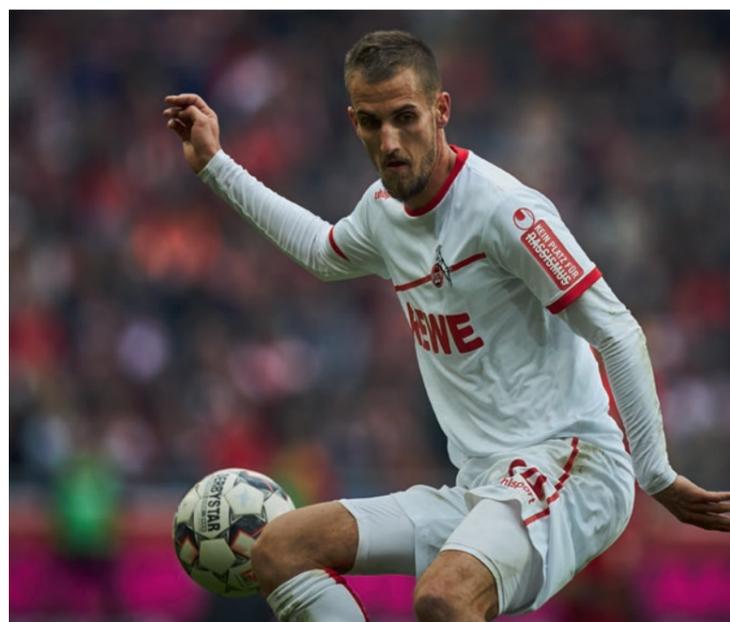
1.014

T-Shirts mit der wichtigen Aufschrift „Kein Platz für Rassismus“ wurden beim Stiftungsspieltag im RheinEnergieSTADION von den Spielern beider Mannschaften sowie allen Service-Mitarbeitern getragen.

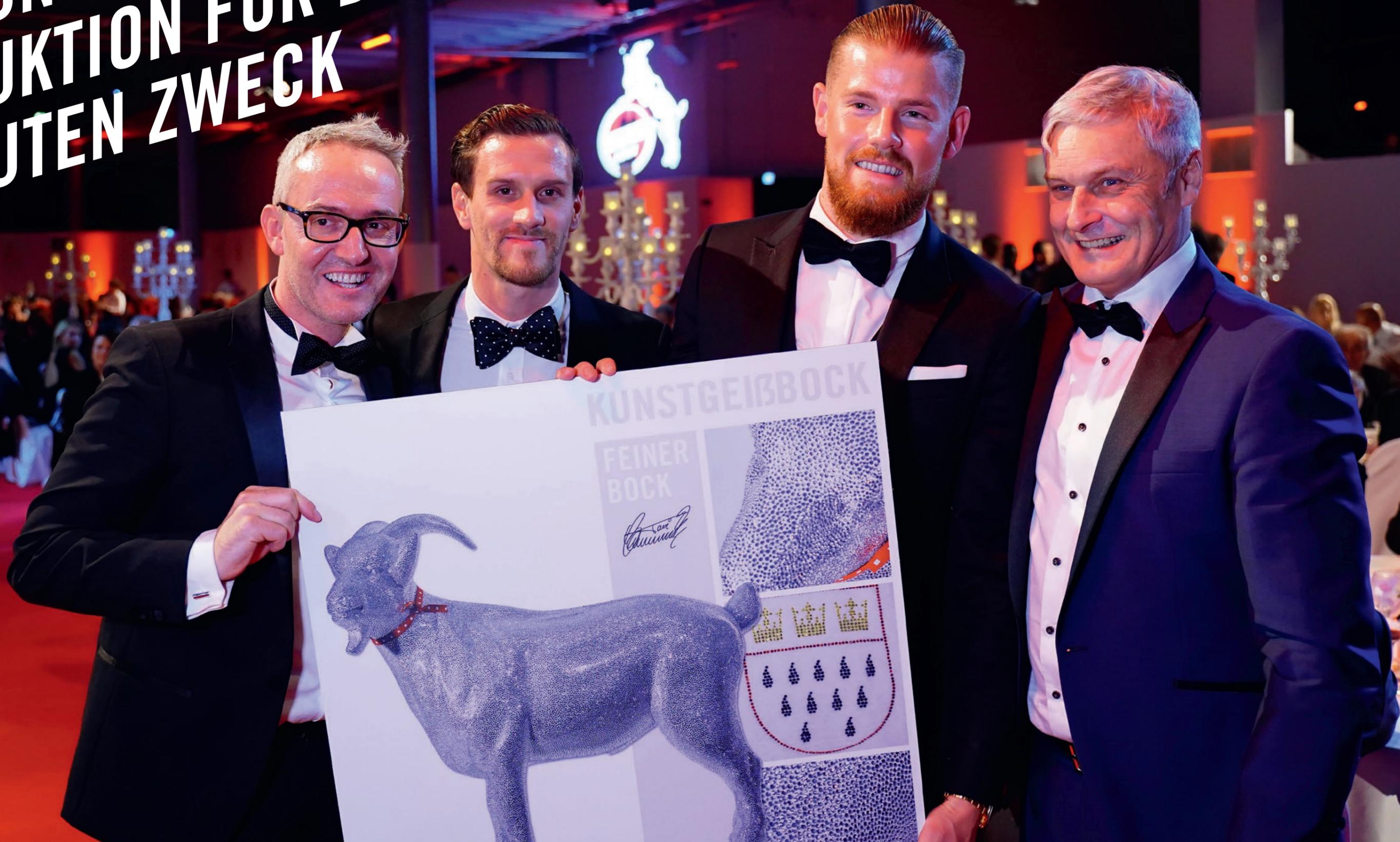


»Wir als 1. FC Köln sagen ausdrücklich, dass man vor Vielfalt keine Angst haben muss. Im Gegenteil, sie ist eine Riesenchance! Wir sind froh, gemeinsam ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen.«

FC-Geschäftsführer Armin Veh



KUNSTGEIßBOCK- AUKTION FÜR DEN GUTEN ZWECK



Anlässlich des 70. Geburtstags des 1.FC Köln und zu Ehren von Vereinspräsident Hennes VIII. und seiner Vorgänger hat FC-Vizepräsident Toni Schumacher mehr als ein Dutzend lebensgroße Geißböcke aus Gips anfertigen lassen, die von Prominenten künstlerisch gestaltet und anschließend versteigert wurden. Sämtliche Erlöse der Versteigerung, insgesamt 103.132 Euro, gingen an die Stiftung 1. FC Köln.

Seit 68 Jahren ist Geißbock Hennes der Glücksbringer des 1. FC Köln. In Anlehnung an das Maskottchen haben 13 verschiedene Künstler und Prominente jeweils einen Gipsgeißbock individuell umgestaltet. Romero Britto, HA Schult, Frank Schätzing und Tommy Engel gestalteten ebenso einen Geißbock wie Carolin Kebekus und Gaby Köster. Auch Heike Haupt, Rainer Gross, Anton Fuchs, Thomas Baumgärtel, Alexander Göttmann und Hans Christian Rüngeler waren für die FC-Stiftung kreativ. Initiiert wurde das Projekt von FC-Vizepräsident Toni Schumacher, der zudem eines der Kunstwerke selbst gestaltet hat.

Während Kardinal Woelki den Helliye Bock erschuf, kreierte die Schauspielerin und Komikerin Gaby Köster Hennesine – das weibliche Gegenstück zu Hennes. Verziert mit rotem Lippenstift, langen schwarzen Wimpern, rosafarbenen Hörnern und einer aufgemalten Meisterschale an der Längsseite, ist Hennesine genau so wenig zu übersehen wie die anderen Kunst-Böcke. So trägt etwa Bock Pegasus, geschaffen von Bläck Fööss-Frontmann Tommy Engel, große weiße Flügel. Es entstanden individuelle Kunstwerke, die spürbar anders sind.

„Die Böcke sind richtig schön geworden“, sagte Schumacher über das beeindruckende Ergebnis. „Jeder ist auf seine Weise einzigartig. Besonders gefallen hat mir die enorme Kreativität, die sämtliche Künstler an den Tag gelegt haben. Ich hoffe, dass die Werke eine ordentliche Summe für die Stiftung einbringen.“

Doch ehe diese versteigert wurden, waren sie in der Sonderausstellung „70 Jahre FC“ im Deutschen Sport & Olympia Museum zu sehen. Unter dem Motto „Die Zeiten ändern sich, das Gefühl bleibt!“ ließen sich auf

rund 400 Quadratmetern Fläche sieben Jahrzehnte FC-Historie erleben.

Nach Ausstellungsende fand die von FC-Vizepräsident Toni Schumacher initiierte Aktion „Kunstböcke“ bei der Gala zum 70. FC-Geburtstag am 17. November 2018 in einer spektakulären Versteigerung ihren Abschluss. Zuvor hatten FC-Anhänger und Kunstliebhaber die Möglichkeit, die ersten Gebote für die Kunstwerke abzugeben. Die Höchstbietenden sicherten sich eine Einladung zur FC-Gala und damit auch die Teilnahme an der finalen Versteigerung zu Gunsten der Stiftung 1. FC Köln. Toni Schumachers mit 100.000 Swarovski-Kristallen besetzter Kunstgeißbock wurde der Bock mit dem höchsten Erlös des Abends. Mit 24.000 Euro gaben die FC-Profis das höchste Gebot für Tonis Bock ab. Doch auch die übrigen Kunstwerke erzielten hohe Beträge. Der Geißbock von Pop-Art-Legende Romero Britto fand für die kölsche Summe von 11.111 Euro einen neuen Besitzer. HA Schults Trash-Bock brachte 15.000 Euro ein. FC-Geschäftsführer Alexander Wehrle sicherte sich für 6.000 Euro den „Helliye Bock“ von Hans Christian Rüngeler.

103.132

Euro wurden mit den 13 individuell gestalteten Geißböcken für die Stiftung eingenommen.



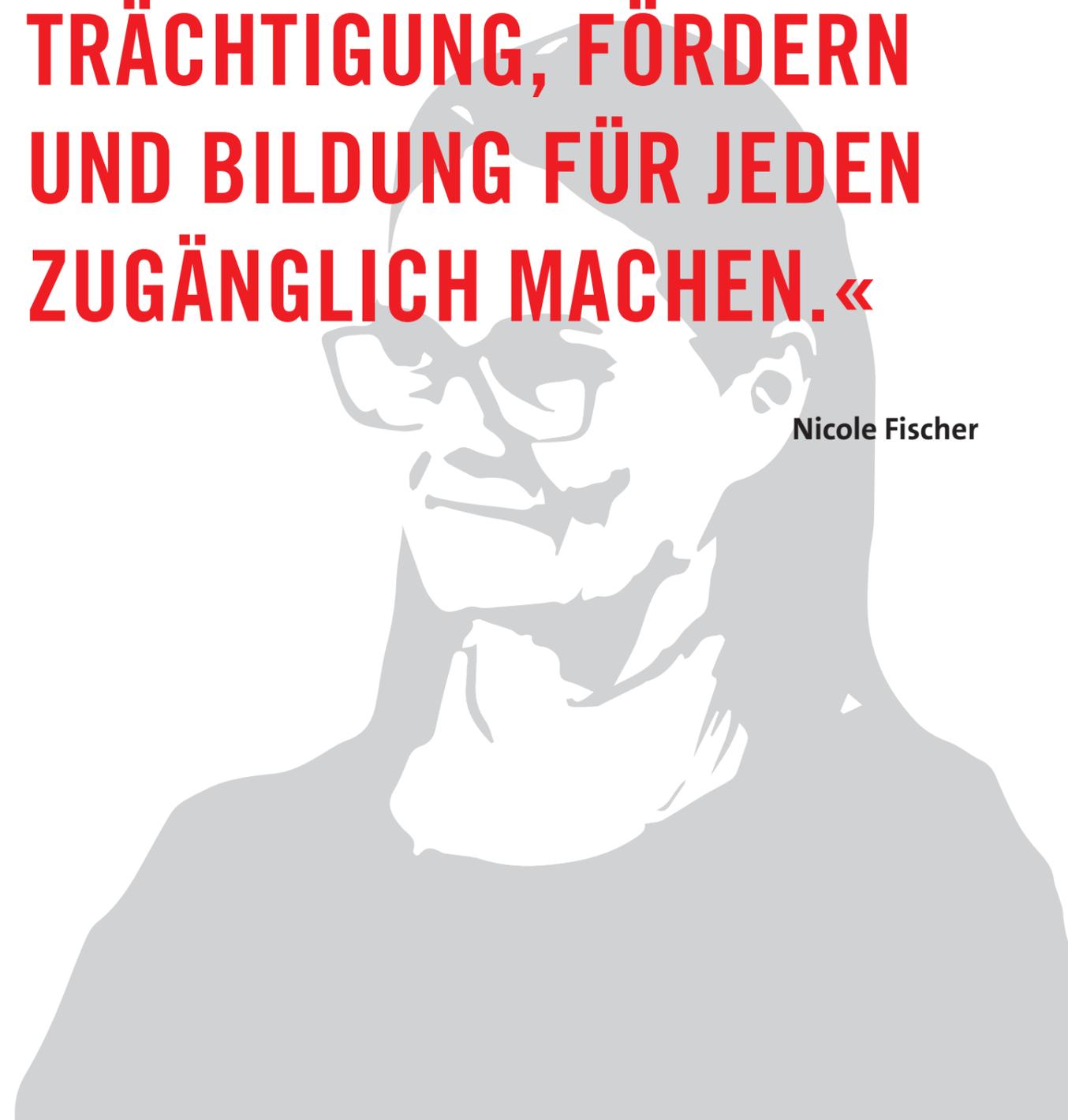
2018

HINTER DEN KULISSEN

NEUZUGÄNGE
AUSBlick
INTERVIEW
BILANZ
STRUKTUR

» WIR MÜSSEN MENSCHEN,
UNABHÄNGIG VON ALTER,
HERKUNFT UND BEEIN-
TRÄCHTIGUNG, FÖRDERN
UND BILDUNG FÜR JEDEN
ZUGÄNGLICH MACHEN.«

Nicole Fischer



HERZRASEN



Seit Ende vergangenen Jahres ist das Greenkeeper-Team des FC um zwei helfende Hände gewachsen. Die Geschichte von Sascha Mundorf ist ein Beispiel für gelungene Inklusion.



„Und schön geradeaus fahren, denk daran!“, ruft FC-Greenkeeper Kenny Suthers noch, ehe Sascha Mundorf loslegt. „Ein bisschen nervös bin ich schon“, sagt der, während er auf den Wagen steigt und den Motor startet. Franz-Kremer-Stadion. Es riecht nach frisch gemähtem Gras, die Sonne strahlt am wolkenlosen Himmel. Weder Fans, noch Spieler oder Trainer brüllen über den Platz, stattdessen hört man den Bürstenwagen von Sascha Mundorf. Es ist das erste Mal, dass der 32-Jährige alleine damit fährt, um den Platz zu pflegen. Für ihn ist dies eine Herausforderung, die großer Anstrengung bedarf – denn Sascha Mundorf ist intellektuell beeinträchtigt.

Konzentration und Koordination fallen ihm sehr schwer. Über die Gold-Kraemer-Stiftung, die unter anderem Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung fördert und unterstützt, entstand der Kontakt zum FC. Die Stiftung des 1. FC Köln ermöglichte ihm, in einem zweiwöchigen Praktikum die Aufgaben eines Greenkeepers kennenzulernen. Die Arbeit gefiel ihm so

gut, dass ihm die FC-Stiftung auch ein zweites, drittes und viertes Praktikum in der Greenkeeper-Abteilung des FC vermittelte. „Sascha war seit dem ersten Tag voll motiviert und sehr fleißig“, sagt Kenny Suthers. Weil er seine Arbeit so gut und engagiert machte, entschied der 1. FC Köln, ihn als Vollzeit-Greenkeeper zu beschäftigen. Suthers: „Dass Sascha nun fest bei uns dabei ist, ist eine tolle Sache, denn sie zeigt, wie Inklusion funktioniert.“

Mit welchem Eifer Sascha Mundorf seinem neuen Job nachgeht, zeigt sich schon morgens früh. Eigentlich müsste er um acht Uhr anfangen. Doch bereits um sieben kommt er auf seinem Fahrrad am Geißbockheim angefahren. „Meine Kollegen müssen eine Stunde früher da sein als ich. Aber wieso sollte ich sie die Arbeit so lange alleine machen lassen? Ich komme lieber früher und helfe von Anfang an mit!“ So sieht man ihn, ausgestattet mit Schleppnetzen, bereits um kurz nach sieben über die gefrorenen Kunstrasenplätze fahren, um sie für den anstehenden Tag beispielbar zu machen.

Das Lenken der verschiedenen Greenkeeper-Fahrzeuge macht ihm am meisten Spaß. „Manchmal meckert Kenny auch, wenn ich etwas langsamer machen soll“, gesteht er und kann sich dabei ein Schmunzeln nicht verkneifen. Das erste Mal mit dem Bürstenwagen hat schon „ganz ordentlich“ geklappt, lobt Kenny Suthers seinen neuen Kollegen. Bis zum Sommer soll Sascha Mundorf Rasenmäher, Walze oder Bürste eigenständig fahren können. Doch nicht nur dabei ist Vorsicht das oberste Gebot: „Der Naturrasen ist sehr sensibel. Wenn wir Löcher zu machen, müssen wir besonders aufpassen.“ Ob es ein wenig schmerzt, zusehen zu müssen, wie die Spieler den Rasen beim Grätschen zerstören? „Nein, nein“, sagt Sascha. „Die machen ja auch nur ihren Job.“

Den Fußball zum Beruf gemacht

Sein Verständnis für grätschende Fußballer ist vermutlich der eigenen Fußball-Leidenschaft geschuldet. Mundorf ist nicht nur ein riesen FC-Fan, er spielt auch selbst. Er hat sogar jahrelang beruflich als Fußballer gearbeitet.

Möglich macht das die Gold-Kraemer-Stiftung, in Kooperation mit den Gemeinnützigen Werkstätten Köln, der Agentur für Arbeit und dem Landschaftsverband Rheinland. Jungen Männer mit geistiger Behinderung können so unter professionellen Rahmenbedingungen den Fußball zu ihrem Beruf zu machen. Das Fußball-Leistungszentrum in Frechen (FLZ) ist das erste Deutschlands, in dem Fußball als Werkstattberuf ausgeübt werden kann. Die Spieler des FLZ trainieren unter anderem am Geißbockheim – unter der Leitung von Willi Breuer, der auch die FC-Frauen in der Bundesliga trainiert. Durch den Werkstattberuf Fußballer sollen sich die jungen Männer an feste Tagesabläufe und terminliche Verpflichtungen gewöhnen und so den Sprung ins klassische Berufsleben schaffen. So wie es Sascha Mundorf jetzt gelungen ist.

Für ihn hat ein neuer Lebensabschnitt begonnen: „Ich stehe jetzt natürlich früher auf, so um fünf. Dann mache ich mich um sechs auf den Weg, fahre ein Stück mit der Bahn und dann mit dem Rad“, erzählt der

neue Greenkeeper. Fußball spielt er dennoch weiter. „Darauf kann ich nicht verzichten. Ich stehe jetzt bei der zweiten Mannschaft von TuS Blau-Weiß Königsdorf im Tor. Wir trainieren zweimal die Woche und haben am Wochenende Spiele in der Kreisliga D.“

Wenn er nicht gerade selbst spielt, geht er gerne ins RheinEnergie-STADION – dann jedoch ausschließlich zum Fußballgucken: „Da darf jemand anderes den Rasen pflegen, ich muss ja den FC anfeuern.“



WIE FUßBALL VERBINDET

„Hey, alles klar?“ begrüßt Can Bozdogan seinen heutigen Trainingspartner. Der 17-Jährige spielt in der U19 beim 1. FC Köln und freut sich über den Besuch beim Cfb Ford Niehl: „Wir wollen einfach ein bisschen miteinander kicken und quatschen. Mich interessiert, wo die Jungs herkommen und was ihre persönlichen Geschichten sind.“ Ihm gegenüber steht Mohammed. Auch er ist 17, blickt jedoch auf keine so unbeschwertere Kindheit zurück wie Can, der in Köln geboren wurde. Mohammed kam vor zwei Jahren aus Syrien nach Deutschland. Mehr möchte er nicht über seine Vergangenheit erzählen, seine persönliche Geschichte verrät er nicht. Viel lieber spricht er über Fußball, schwärmt vom RheinEnergie-STADION: „Eigentlich war ich Barca-Fan, aber seit ich in Köln lebe und hier im Stadion war, bin ich echt begeistert. Das ist etwas sehr Besonderes hier.“

Viele der jungen Geflüchteten haben in ihren Herkunftsländern und bei der Reise nach Deutschland Einschneidendes erlebt. „Es ist eine Pflicht, für so einen großen Verein wie den 1. FC Köln, gesellschaftlich Verantwortung zu übernehmen. Wir freuen uns mit unserem Partnerverein Cfb Ford Niehl das Projekt Integration durch Fußball umsetzen zu können“ sagt FC-Vizepräsident Markus Ritterbach.

Seit Herbst 2015 ermöglicht der FC-Partnerverein in Kooperation mit der Stiftung 1. FC Köln ein wöchentliches Training für geflüchtete Jugendliche. Einige sind längst in die Mannschaften des Cfb Ford Niehl und den normalen Trainingsbetrieb integriert. Nun wird auch die U19 des FC in das Projekt mit eingebunden und absolviert ein gemeinsames Training.

„Die Nachwuchsleistungs-Spieler sollen mehr sehen als den Profi-Fußball und das NLZ, zum Beispiel mit einem Besuch beim Cfb Ford Niehl. Für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Sportler ist es wichtig, sowohl den Willen zum sozialen Engagement zu fördern, als auch Dankbarkeit für die eigenen Trainings- und Lebens-

umstände zu entwickeln“, sagt Christian Zepp, Sportpsychologischer Experte des NLZ.

Mohammed ist schon fast zwei Jahre beim Projekt dabei. „Ich bin sehr glücklich, hier mit den anderen Fußball zu spielen“, sagt er. „In Syrien konnte ich das nie richtig, nur ein bisschen auf der Straße den Ball hin und her spielen. Da gibt es nicht solche Plätze wie hier. Hier haben wir einfach alles, was wir brauchen: Plätze, Bälle, Trainer, das ist perfekt.“

Mohammed wohnt in Köln-Nippes, geht dort auch zur Schule. Er spricht gutes Deutsch, so wie die meisten seiner Teamkollegen. Auf dem Platz sprechen die Jugendlichen, die aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen, auch fast nur auf Deutsch miteinander – auch wenn das im Zweifel nicht nötig wäre: „Man versteht sich auf dem Platz, das ist kein Problem, auch



nicht für diejenigen, die noch nicht so viel verstehen.“ Can kann dem nur beipflichten: „Auf dem Fußballplatz ist es egal, welche Sprache man spricht oder wo man herkommt. Fußball verbindet die Menschen, Fußball ist international. Sprachbarrieren spielen in diesem Sport keine Rolle.“

In dem Moment ruft U19-Trainer Stefan Ruthenbeck die Jugendlichen in einem Kreis zusammen. Er erklärt die erste Trainingsübung. Vom Spielfeldrand aus erkennt der Beobachter nicht mehr, welche der Jungs im Kreis zum FC gehören und welche Teil des Projekts der Stiftung 1. FC Köln sind. Auf dem Rasen stehen einfach nur Jungs im gleichen Alter, in der gleichen FC-Kleidung und mit derselben Freude am Fußball.

Die merkt man den Jugendlichen beim Training an. Während der Einheit wird viel gelacht, zum Abschluss klatschen sich alle ab. „Bis Samstag“, ruft Can Mohammed noch zu. Da spielt er mit der U19 zu Hause gegen

Borussia Mönchengladbach. Ein wichtiges Spiel, zu dem sie die anderen spontan eingeladen haben. „Es ist immer wichtig, sich zu unterstützen“, sagt Mohammed.

Die Integration der U19 in die Zusammenarbeit mit dem Kooperationsprojekt „Integration durch Fußball“ ist erst der Anfang der Einbindung des Nachwuchsleistungszentrums. In der Zukunft werden alle Jugendmannschaften in die Arbeit der Stiftung 1. FC Köln einbezogen. Die Beteiligung an dem sozialen Engagement der Stiftung 1. FC Köln zieht sich somit durch den gesamten Verein und gewinnt immer weiter an Bedeutung.

»Fußball ist international. Sprachbarrieren spielen in diesem Sport keine Rolle.«



» WIR MÖCHTEN DEN UNTERSCHIED AUSMACHEN «

Markus Ritterbach war von 2012 bis 2019 Vizepräsident des 1. FC Köln und ist Vorsitzender des Stiftungsrats der FC-Stiftung. Im Interview spricht er über neue Stiftungsprojekte, die Rekordspendensumme in 2018 und die Pläne für das zehnjährige Jubiläum im kommenden Jahr.

Herr Ritterbach, wie hilft Ihre Verbindung zu den Karnevalsgesellschaften, der Politik sowie diversen Institutionen der FC-Stiftung bei der Umsetzung ihrer Ziele?

Um soziale Aufgaben in Köln und der Region zu identifizieren, ist es wichtig sehr gut vernetzt zu sein mit anderen Institutionen, zum Beispiel mit den Karnevalsgesellschaften. Denn als FC-Stiftung ist es schwierig, immer und überall nah genug dran zu sein, um alle Probleme zu erkennen, zu analysieren und anschließend dagegen anzugehen. Dafür ist es hilfreich, Netzwerkpartner in der ganzen Stadt zu haben.

Welche Werte verkörpert die FC-Stiftung?

Die Stiftung verkörpert die Werte des 1. FC Köln. Der Club hat die Verantwortung, Treue und Loyalität zu rechtfertigen, die andere in ihn setzen. Und wer etwas besitzt, der kann auch etwas geben. So möchten wir den Menschen im Rheinland etwas zurückgeben.

Was war das schönste Erlebnis für Sie im Zusammenhang mit der FC-Stiftung im Jahr 2018?

Es gibt nicht ein schönstes Erlebnis, sondern viele tolle Veranstaltungen, verbunden mit vielen schönen Erlebnissen, Momenten und Emotionen. Hier nur ein schönstes Erlebnis herauszustellen, ist nicht möglich.

Die Kombination macht es aus. Es bewegt mich, zu sehen, wie die Fußballer mit kognitiver Beeinträchtigung von der Gold-Kraemer-Stiftung vom Leistungszentrum Frechen hier bei uns am Geißbockheim unter professionellen Bedingungen trainieren. Genauso toll ist aber auch, wenn die Jungs vom Projekt kicken&lesen, die sonst nicht so gerne lesen, beim Trainingstag hier im RheinEnergieSportpark mit großer Lesebegeisterung an ihre Projekte herangehen.

Die Einnahmen wurden 2018 um rund 76 Prozent gesteigert. Wie kommt es zu diesem Wachstum?

Wir hatten 2018 unter anderem die Geburtstagsgala zum 70. Geburtstag des 1. FC Köln. Die haben wir genutzt, um eine Kunstgeißbock-Auktion zu veranstalten. Dabei sind mehr als 103.000 Euro in die Stiftung geflossen. Außerdem haben wir eine Großspende über 100.000 Euro erhalten – von einem Partner, der dem FC sehr verbunden ist. Darüber hinaus gibt es einen Großspender, der uns jedes Jahr vor Weihnachten 20.000 Euro überweist. Allgemein sind die Spenden über die vergangenen Jahre stetig gestiegen, so auch 2018.

Welche neuen Projekte und Aktivitäten hat die FC-Stiftung im Jahr 2018 mit dem zusätzlichen Geld umsetzen können?

Wir haben ein neues Projekt dazugewonnen: „Fußballfans im Training“. Das Projekt richtet sich an männliche FC-Fans zwischen 35 und 65 Jahren, die einen Bauchumfang von mindestens 100 Zentimetern haben. Durch Bewegung, einen aktiveren Lebensstil und gesündere Ernährung geht es darum, nachhaltig Gewicht zu verlieren. Da das Projekt einen so großen Zulauf hatte,

führen wir es mittlerweile bereits zum dritten Mal durch. Außerdem haben wir mit „Fußball trifft Kultur“ ein weiteres neues Projekt etabliert. Weil unser Projekt „kicken&lesen Köln“ so erfolgreich war, haben wir vier Standorte im Kölner Umland dazugewonnen und diese von acht auf zwölf ausgebaut.

Der Fokus lag auch 2018 wieder auf dem Kernthema „Bildung“. Ist dies für Sie der wichtigste Bereich, um sich sozial zu engagieren?

Alle Kernthemen sind wichtige Bereiche, da kann man schlecht nur eines als wichtigstes herausheben. Aber es ist klar, dass das Thema Bildung ein ganz zentrales in der Arbeit der Stiftung 1. FC Köln ist. Wir haben verschiedene Projekte im Bereich Bildung. Eines greift bereits in der Grundschule, ein anderes konzentriert sich auf die weiterführenden Schulen und eines betrifft Berufsorientierung und Studium. Nur durch Bildung wird unsere Gesellschaft sozial gerechter. Damit können wir die Grundlage schaffen, um Heranwachsende zu einem leistungsfähigen Leben zu motivieren.

Die Arbeit der FC-Stiftung steht auch eng mit dem Kerngeschäft Fußball in Verbindung. Hatte der sportliche Aufstieg Auswirkungen auf die zukünftige Stiftungsarbeit?

Nein, der Aufstieg hat keine Auswirkungen auf die Stiftungsarbeit. Die Stiftungsarbeit ist nicht abhängig vom sportlichen Erfolg oder Misserfolg, sondern hat etwas mit der DNA des 1. FC Köln zu tun. Der FC wird seiner sozialen Verantwortung gerecht, das ist wichtig und völlig ligaunabhängig. Wir sind immer sozial.



Ein kleiner Ausblick: Welche Aktivitäten darf man von der FC-Stiftung im Jahr 2019 erwarten?

Wir feiern im kommenden Jahr unser zehnjähriges Bestehen. Am 21. November 2009 wurde die Stiftung 1. FC Köln geboren. Rund um den Geburtstag sind mehrere Aktivitäten geplant. Außerdem ist die Stiftung in der Saison 2019/20 eine Kooperation mit dem Tafel Deutschland e.V. eingegangen, womit wir uns dem Thema Ernährungsarmut widmen möchten. Wir wollen uns für die Zukunft wappnen und an unserer Ausrichtung arbeiten, um noch wirkungsorientierter und professioneller zu arbeiten und so eine maximale Wirkung zu erzeugen. Wir möchten den gesellschaftlichen Unterschied in Köln und der Region ausmachen.

BILANZ

EINNAHMEN

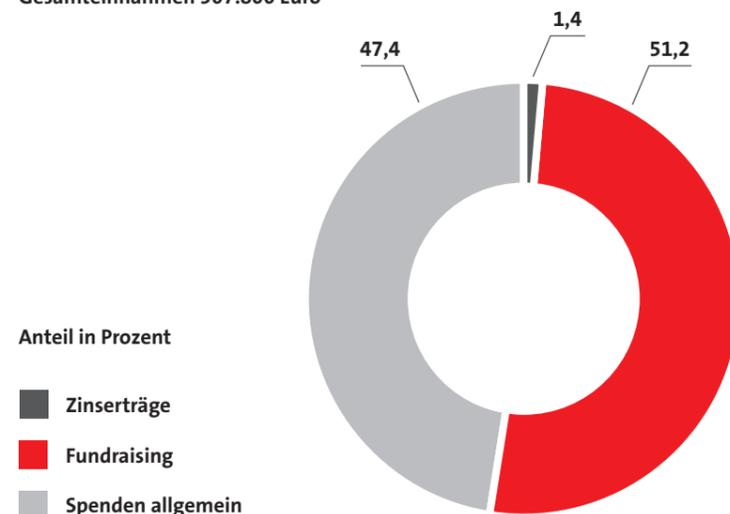
Die Finanzierung der Stiftung 1. FC Köln fußt im Wesentlichen auf drei Säulen. Ungefähr die Hälfte der Gesamtsumme wurde 2018 durch Fundraising generiert. Dazu zählen zum einen Fundraising-Events wie die FC-Fairways, der FC-Renntag oder der Stiftungsspieltag. Ebenfalls enthalten sind Maßnahmen wie Versteigerungen über die Online-Plattform United Charity, die Veranstaltung von Tombolas in Kooperation mit STARS4KIDS oder eine Weihnachtslosaktion zusammen mit der Navidad-Foundation.

Spenden bilden die zweitgrößte Einnahmequelle. Sie machen mehr als 44 Prozent des Gesamtbetrags aus. Dies verdeutlicht ihre hohe Bedeutung und zeigt, dass die Stiftung auf diese Form der Unterstützung angewiesen ist. Erst die hohe Spendenbereitschaft der Menschen ermöglicht es, die Projekte in der Region in diesem Maße zu fördern.

Im Vergleich zum Vorjahr gelang es, die Gesamteinnahmen um 220.800 Euro zu erhöhen. Die Steigerung erfolgte vor allem im Bereich Fundraising und Spenden.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 wurden die Gesamteinnahmen um mehr als 76 Prozent gesteigert.

Gesamteinnahmen 507.800 Euro



FÖRDERMITTEL

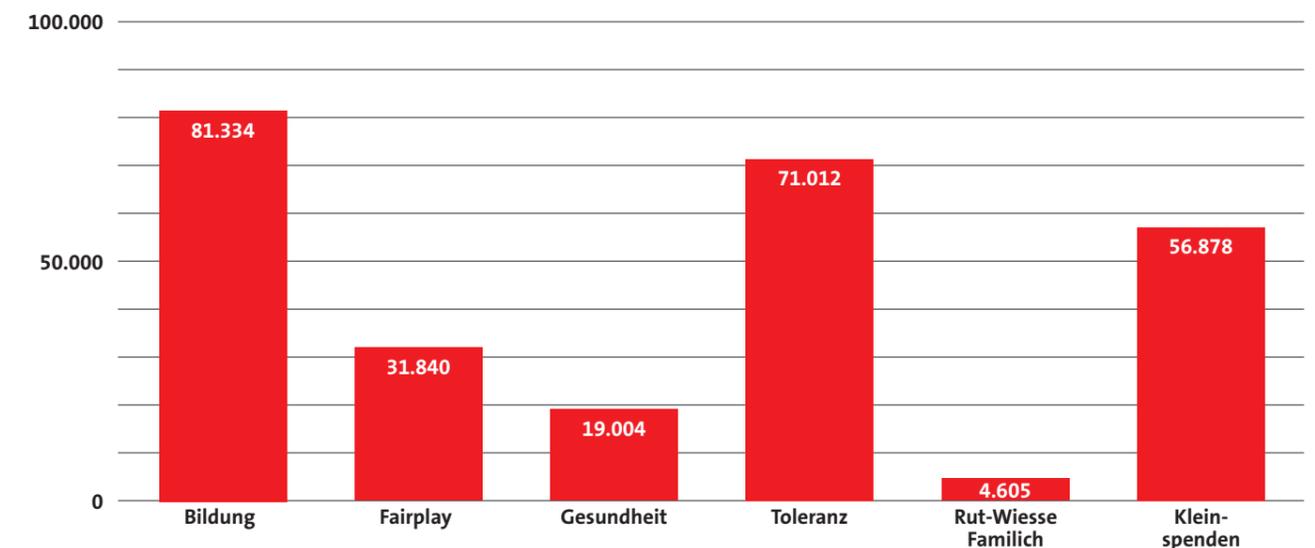
Die Stiftung unterstützt gezielt ausgewählte Projekte, die die Kernthemen der Stiftungsarbeit betreffen.

Der Fokus im Geschäftsjahr 2018 lag auf dem Kernthema Bildung. Über 30 Prozent der eingesetzten Fördermittel wurden für diesen Bereich verwendet. Entsprechend erhielt das Leuchtturmprojekt „1:0 für Deinen Ausbildungsplatz!“ mit mehr als 16 Prozent der Gesamtausgaben den größten Fördereinsatz. Die Projekte „Integration durch Fußball“ und „FC-Stadionakademie“ waren die am zweit- und drittstärksten unterstützten Projekte.

Am zweitstärksten wurde das Kernthema Toleranz gefördert. Über 26 Prozent des Gesamteinsatzes fließt in die Projekte dieses Kernthemas. Vor allem das Projekt Integration durch Fußball, sowie der Stiftungsspieltag 2018 mit seiner Botschaft „Kein Platz für Rassismus“ wurden im Zuge dessen finanziert.

Im Vergleich zum Vorjahr kamen den Menschen in Köln und der Region in verschiedenen sozialen Projekten des Vereins 56.272 Euro mehr zu Gute als im Vorjahr.

Fördermittel in Euro (von insgesamt 264.672 Euro)



STRUKTUR

Stiftungsrat:

Markus Ritterbach (Vorsitzender), Alexander Wehrle (stv. Vorsitzender),
Jürgen Becker, Toni Schumacher, Werner Spinner, Matthias Wesseling

Stiftungsvorstand:

Claus Dillenburger (Vorsitzender), Peter Heesen (stv. Vorsitzender)

Stiftungskuratorium:

Ulrich Meyer (Vorsitzender), Prof. Dr. Gordian N. Hasselblatt (stv. Vorsitzender),
Klaus Altendorf, Walther Boecker, Wolfgang Bosbach, Tom Buhrow, Oliver Feuerbach,
Georg Honkomp, Msgr. Robert Kleine, Helge Malchow, Shary Reeves, Peter Sausen,
Sigrun Schilling, Monika Sprüth, Dr. Michael Vesper, Dr. Ingo Wolf

Stiftungskapitalgeber

Gründungskapital – 1. FC Köln GmbH & Co. KGaA
Zustiftung – Bethmann Bank AG (Matthias Wesseling)
Zustiftung – DHPG Harzem und Partner (Klaus Altendorf)
Zustiftung – CMS Hasche Sigle – Partners (Prof. Dr. Gordian N. Hasselblatt)
Zustiftung – RAE Steinrücke. Sausen (Peter Sausen)



97

Jahre beträgt die Altersdifferenz zwischen dem jüngsten und ältesten Projektteilnehmer. **FC-FAMILIE.**



94

karitative Vereine und Veranstaltungen wurden 2018 unterstützt. **ENGAGEMENT.**

4.067

Menschen nehmen derzeit an den Projekten der FC-Stiftung teil. **VERANTWORTUNG.**



13

Prozent beträgt die Steigerung des Fördereinsatzes im Vergleich zum Vorjahr. **ENTWICKLUNG.**

17.824

Unterschriften haben die FC-Offiziellen und FC-Spieler für den guten Zweck geleistet. **WERTSCHÄTZUNG.**

3

Mal in der Woche wird in Deutschland über die Stiftung 1. FC Köln berichtet. **WAHRNEHMUNG.**

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung 1. FC Köln
Franz-Kremer-Allee 1-3
50937 Köln
Telefon 0221 / 7 16 16-300
Telefax 0221 / 7 16 16-399

Projektleitung

Nicole Fischer

Verantwortlich

Tobias Kaufmann

Art Direction

Vanessa Prentzel

Redaktion

Frederic Latz, Daniel Misterek, Sebastian Ramspott,
Anna Winterling

Mitarbeit

Jan Götze, Moritz Moik, Donald Seiler, Mascha Winkels

Druck

Nagels Druck GmbH
Hooghe Weg 11
47906 Kempen

Fotos in dieser Ausgabe

1. FC Köln, Christopher Adolph, Rainer Dahmen,
Thomas Fähnrich, Simon Hofmann, Michael Pröck,
Torben Schmitz, Jana Schreckenberger, Maria Schulz

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Nutzung von
Inhalten, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers.

stiftung@fc-koeln.de



Stiftung 1. FC Köln

Franz-Kremer-Allee 1-3
50937 Köln

E-Mail: stiftung@fc-koeln.de

Telefon: 0221 / 71616 300

Fax: 0221 / 71616 399

Spendenkonto

Bethmann Bank AG

Stichwort „Stiftung 1. FC Köln“

IBAN: DE98 5012 0383 0000 9597 67

BIC: DELBDE33XXX